

Thomas Berger

DREI SCHÖPFERISCHE MONATE – Rüdiger Jungs *Neue Gedichte*

Die von März bis Mai 2019 entstandenen Texte des dichtenden Theologen und theologischen Dichters Rüdiger Jung bieten erneut viel Überraschendes, zeigen einen ungemein wachen Geist, in dem die Kräfte des Intellekts und die Energien des Herzens auf wunderbare Weise einander befruchten. Und als Dritter im harmonischen Bunde offenbart sich in den Gedichten ein feiner Humor, die Lust am Sprachspiel – dafür drei Beispiele:

*Nationalitäten*  
„Getürkt“  
zischt  
der Grieche

*Das letzte Hemd*  
Das letzte Hemd  
hat keine Taschen  
Ausziehen  
musst du es  
trotzdem

*Latein*  
Greift der Wolf  
zur Lupe  
ist's Jäger-  
Latein

Mehrere Texte kreisen – teils konstatierend, teils ergreifend wehmütig – um das persönliche Leid, etwa:

*Erwachsen*  
Priatan  
„Piratensaft“ –  
Medizin  
meiner Kindheit

*Haikai*  
Silikonöl nach  
der Netzhaut-Ablösung links  
Mondsichel  
Fallschirm

*Steter Tropfen*  
Wieder Karfreitag  
in einem Jahr  
wo mir das Leben  
entgleitet

Alle Tropfen  
fürs linke Auge  
auf den heißen  
Stein der Hoffnung

Der Kalender  
hat jede  
Berechenbarkeit  
verloren

Die linke Netzhaut  
weiß:  
Die hatte er  
nie

In der lyrischen Melodie erklingen, wie schon in *Steter Tropfen*, Abschiedstöne, zuweilen trauernd, manchmal friedsam einwilligend:

*Unmögliche Steigerung*

Das ist das Alter  
endlich  
wird immer  
endlicher

*Schiedlich*

Ab-  
schiedlich  
friedlich  
leben

Was war  
die erste Ankunft  
wenn nicht  
Abschied?

Lässt das nicht  
für den letzten  
Abschied  
hoffen?

„Hoffen“ – Rüdiger Jung trägt nicht dick auf: Er weiß um die Zerbrechlichkeit der Hoffnung. Deshalb wählt er die Frageform.

Freilich: Im *Gespräch mit Gott* meldet sich überzeugt – und überzeugend – die gläubige Stimme, die alles, auch die Zweifel, auch die Antworten, vertrauensvoll Gott übergibt:

*Gespräch mit Gott*

Er

unterbricht  
dich nicht –

dein Weinen nicht  
dein Klagen  
deine Fragen

Antworten  
sind ein Notbehelf –  
etwas  
von Menschen  
für Menschen

Dein Wort  
in Gottes Ohr –  
wo es bleibt  
wo du bleibst  
für immer

März – April – Mai: Es ist die Zeit, häufiger in der Natur zu verweilen. „Der Herr Pastor / geht jetzt in den Wald.“ Begleiten wir ihn dort draußen, und wandern wir zugleich – schauend, fühlend, lächelnd – durch die *Neuen Gedichte*. Verwandelt, dessen bin ich sicher, werden wir zurückkehren.

Rüdiger Jung sei Dank!